

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 12 (1956)
Heft: 5

Artikel: Wir wohnen in der Schweiz!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir wohnen in der Schweiz!

Wir wohnen in der Schweiz. Wir sprechen deutsch, hie und da französisch und sehr selten italienisch. Warum aber so und so viele Inserate und Prospekte von englischen Ausdrücken nur so strogen, ist mir unerfindlich. Ich möchte behaupten, daß zwei Drittel aller Leserinnen einer Modezeitschrift mit Ausdrücken wie „Last but not least“ oder „New Look“ nichts anzufangen wissen. Und dennoch tauchen diese Ausdrücke immer und immer wieder auf. Sie machen sich halt furchtbar gut in einem Inserat!

Kürzlich sah ich in einem Inserat die mächtige Schlagzeile „Safety first“. Wenn dieses Inserat im Vereinsorgan der Englandschweizer erschienen wäre, würde ich es nicht kritisieren. Es erschien aber ausgerechnet in einer Zeitung, die sich rühmt, unsere Bauersame zu erreichen!

Als ich mich vor langer Zeit ins Reklamegebiet wagte, sagte mir mein Chef einmal: „Schreiben Sie so, daß es der Dümme versteht!“ Gilt dieser Satz heute wohl nicht mehr? Niemand kann mir weismachen, daß zum Beispiel die Käufer eines Autos der Preisklasse zwischen 7000 und 10000 Franken nur den oberen Zehntausend angehören. Heute werden Autos auch von einfacheren Leuten gekauft, die aber mit Ausdrücken wie „Last but not least“ oder „Safety first“ nicht um sich werfen können.

Und noch etwas. Viele Importeure geben sich enorme Mühe, ihre Ware, die sie in den USA oder in England einkauften, bei uns abzusetzen. Wenn dann jemand diese Ware kauft und die Gebrauchsanweisung lesen will, so ist er arg enttäuscht. In den meisten Fällen ist der Text englisch — und das Englische ist noch keine neue Landessprache.

Viele Kunden haben nicht immer Zeit, Gebrauchsanweisungen zu übersetzen (oder sind auch nicht in der Lage dazu). Wäre es nicht möglich, diesen Kunden entgegenzukommen und für diese Leute eine Übersetzung der Gebrauchsanweisung zu beschaffen? Stellen Sie sich einmal vor, wenn wir unseren Käse mit schweizerdeutscher Beschriftung in den USA verkaufen wollten!

„Textil-Revue“, Zürich